

Die 30 kg Silber-Frage oder die relative Bedeutung von ausreichend Silber bei einer ausgewogenen Krisenvorsorge

Copyright © 2011 Robert Klíma (robert-klima@t-online.de)

17.10.2011

Viele weitere für Sie nützliche Informationen und praktische Tipps zum sofortigen Umsetzen finden Sie in dem bei Books on Demand erschienenen „Praktischen Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Individuelle und gemeinschaftliche Strategien. Band I und II“ sowie in „Band III Fakten und Ratschläge zu der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“, Band IV „Nachträge“ und dem Band V „Antworten zu 110 weiteren Fragen zur wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“ sowie dem Buch „Die vernetzte Gärtner- und (Klein-)Gartenmeinschaft. Die Chance zum Überleben in der Weltwirtschaftskrise.“

Hinweis:

Diverse Anfragen über unsere Bücher und deren Bezugsquellen veranlassten uns, diese ansonsten am Ende unseres Artikels stehende Information am Beginn unserer Artikel zu platzieren.

Gliederung

- 1. Vorbemerkung**
- 2. Die 30 kg Silber-Frage**
- 3. Die Münz-Stückelungsfrage**
- 4. Die Aufrechnungsfrage**
- 5. Die Unsicherheitsfrage bei der Einschätzung der verschiedenen Parameter bei der persönlichen Krisenvorsorge**
- 6. Historische Kaufkraftvergleiche von Silber**
- 7. Die Möglichkeit eines zwanzigjährigen Kondratieff-Winters**
- 8. 20 Jahre Kondratieff-Winter-Phase und kein Ende?**
- 9. Wann könnten Silber und Gold ihre Vorteile voll ausspielen? 3 Szenarien**
- 10. Der modifizierte Silberkalkulator**
- 11. Was MÜSSEN Sie unbedingt tun, wenn es sich in Ihrer persönlichen Krisenvorsorge aus pekuniärem Mangel absolut für keinen noch so kleinen „Silberschatz“ ausgeht?**
- 12. Wie sähe denn eine perfekte Krisenvorsorge für einen großstädtisch beheimateten Krisenvorsorgler aus?**
- 13. Ihr bester Ersatz für fehlendes Silber: Sie selbst und Ihre Talente und Ihre praktischen Fähigkeiten**
- 14. Die zu Ende rinnende Sanduhr ...**
- 15. Fazit**

I. Vorbemerkung

Immer wieder lesen wir auf www.hartgeld.com Detailfragen zu speziellen Aspekten der Währungsreform und zum voraussichtlichen Silberbedarf nach dem Crash. Auch diverse entsprechende e-mails zu diesen beiden Themen haben uns erreicht. 99 Prozent der währungsreformspezifischen Fragen haben sowohl Herr Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg in seinen Kommentaren als auch wir in unseren Artikeln und insbesondere in unseren beiden Büchern zur kommenden DM-II-Währungsreform, den Bänden III und V unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“, erhältlich bei www.amazon.de und diversen anderen Internet-Buchhandlungen, mehr als hinreichend und ausführlichst beantwortet. Gerade in der letzten Zeit wurde uns von Kennern der WR-Thematik wieder bestätigt, dass wir in unserer „Detailverliebtheit“ keinen Aspekt ausgelassen haben. Aus diesem Grunde haben wir die diversen e-mails nicht beantwortet und verweisen aus zeitökonomischen Gründen nur auf die bereits erfolgten Erläuterungen in den Bänden III und V. Wir hoffen, Sie haben für dieses Vorgehen Verständnis und befließen sich der Lektüre der beiden Bücher, um dort Ihre Fragen beantwortet zu finden.

Die Frage nach der benötigten Silbermenge für den Lebensunterhalt beschäftigt uns hingegen weiterhin. Denn was helfen Ihnen die schönsten Investitionsmöglichkeiten zu günstigsten Preisen später, wenn Sie zu diesem Zeitpunkt entweder bereits verhungert sind oder Ihren „Silberschatz“ bereits KOMPLETT zum Überleben verbrauchen mussten?

Silber wird zweifellos im Vergleich zu Lebensmitteln, Energie und anderen lebensnotwendigen Gütern einen erheblichen Kaufkraftzuwachs aufgrund seiner derzeitigen Unterbewertung erleben dürften. Dabei spielt es im Wesentlichen keine Rolle, ob dieser sich um den Faktor 5 oder 10 oder höher bewegt. Wir halten die historischen Berechnungen von ca. umgerechnet 1/10 Unze Silber Lohn für eine einfache Arbeit pro Tag für durchaus realistisch. Aber bedenken Sie dabei bitte: damit werden Sie wirklich nur „Essentials“ wie ausreichend Nahrung und eine äußerst einfache Behausung finanzieren können, wenn überhaupt!

2. Die 30 kg Silber-Frage

Wir danken dem Zusender auf www.hartgeld.com vom 07.08.2011, der, genauso wie wir bereits x-fach, darauf hinwies, dass ein Durchkommen durch die Depression bei minimalstem Edelmetallverbrauch NUR bei MAXIMALER KONSUMEINSCHRÄNKUNG auf MAXIMAL 50 Prozent des heutigen Niveaus (besser wäre 35 Prozent!) sich ausgehen wird!

Nochmals zur Verdeutlichung für alle kursorischen Leser: Die von uns zitierten ca. 2.100 Euro Monatsausgaben für Mietzins, Wohnungsnebenkosten, Lebensunterhalt, Mobilität, Freizeit, Urlaub usw. entsprechen in etwa dem Durchschnittsniveau einer deutschen bzw. österreichischen Mittelschichtfamilie, dass sie mit einem Haupt- und einem Nebenverdiener und Kindergeld / -Beihilfe etc. derzeit finanziert! Diese Summe wurde uns immer wieder genannt.

2.100 Euro entsprechen heute ca. 2 kg Silber. In der Depression würden dann pro Monat ca. 0,400 bis 0,500 kg Silber reichen, falls die Konsumausgaben eben nicht eingeschränkt werden können, wie das bei vielen Familien und insbesondere statusbewussten Ehefrauen zumindestens am Anfang noch der Fall sein dürfte! 30 kg Silber Edelmetallaufwand für den wesentlichen Lebensunterhalt während der schlimmsten fünfjährigen Depression ist genau gerechnet eigentlich relativ wenig, wenn Sie z.B. im August 2010 Ihre 30 kg Silber erworben hätten, die Sie damals bei einem Unzenpreis von ca. 18 Euro NUR rund 17.500 Euro gekostet hätten! 17.500 Euro entsprechen dem Gegenwert von einem nicht allzu guten Gebrauchtwagen, 2 Handy-Abos für je 24 Monate und einem Familien-Urlaub während der Sommerferien, kurzum, einer Summe, die auch eine Durchschnittsfamilie bei bewusstem Konsumverzicht hätte einsparen können, oder nicht? Diese 1.000 Unzen Silber müssten dann für 5 Jahre, d.h. 60 Monaten, reichen!

Wenn wir noch die rund 150 Unzen für eine Immobilie als Reserve abziehen, ergäbe es 850 Unzen für 260 Wochen, d.h. etwa 3,25 Unzen Silber zum Verleben pro Woche!

Die vom Zusender vorgeschlagenen 5 Unzen Silber pro Monat für eine kleine Familie gehen sich nur aus, wenn folgende Bedingungen absolut erfüllt wären:

1. eine dauerhafte Konsum-Einschränkung der Familie auf 50 oder unter 50 Prozent des HEUTIGEN NIVEAUS
2. KEIN Hypothekarskredit und KEIN überhöhter Mietzins für eine überdimensionierte Wohnung
3. die Bewirtschaftung eines Nutzgartens und eine ausreichende Bevorratung
4. eine bereits jetzt vorhandene äußerst sparsame Lebensweise in einem nicht-kostenintensiven Umfeld.

Allerdings verfügt nicht jeder von uns über eine kostengünstige Wohnmöglichkeit schuldenfrei im Eigentum oder gemietet mit nicht den durchschnittlichen 40 Prozent Einkommensaufwendungen für Mietzins / Kredit und Nebenkosten und noch dazu mit einem Nutzgarten oder wenigstens einem gepachteten Kleingarten angesichts der Mangelsituation insbesondere an innerstädtisch gelegenen Kleingärten.

Und dann darf es auch keine unvorhergesehenen Extra-Ausgaben wie z.B. eine (zahn-)medizinische Behandlung während der Depression geben, wo der behandelnde Medicus plötzlich Silber sehen will, weil er vom Kassensatz nicht mehr leben kann!

Wir halten deshalb gemäß unserer Berechnungen ca. 2 Unzen Silber Aufwand zum Leben pro Woche für das absolute Minimum, aber NUR, wenn ALLE die o.g. Bedingungen erfüllt sind!! Allerdings dürften Sie 4 Unzen Silber pro Woche brauchen müssen, wenn Sie KEINEN Garten und KEINE Vorräte etc. haben sollten! Und bei diesen Berechnungen gehen wir noch nicht einmal von einem Kollaps der Versorgung aus, wo sich dann alles enorm verteuern dürfte! (Ein gängiger Schwarzmarktpreis für eine Dose Corned Beef wären dann analog zu den Nachkriegsschleichmarktpreisen ca. 2 Unzen Silber!) Übrigens, eine 500 Unzen-Kiste mit Silber Maple Leaf-Münzen war vor 3 Jahren noch für weit unter 10.000 Euro zu haben, nämlich für ca. 6.000 Euro! 1.000 Unzen hätten damals also nur ca. 12.000 Euro gekostet. Und das ist angesichts dessen, was deutsche und österreichische Familien für den Sommerurlaub Jahr für Jahr im Stau am Tauerntunnel und anderswo für ihren Urlaub, den viele als gottgegebenes unabdingbares Menschenrecht ansehen, rausballern, nichts!

Es lag an jedem von uns, wofür er sein Geld ausgibt für eine relativ kostengünstige Krisenvorsorge für voraussichtlich 5 Jahre oder für einen teuren Urlaub mit fragwürdigem und flüchtigem Erholungswert?

Nochmals, 500 oder auch 1.000 Unzen Silber für eine Art Krisenvorsorge ist NICHTS! Und genauso wenig wie die meisten Silber damals GÜNSTIGST Röhrrchen für Röhrrchen erwerben wollten, genauso wenig wollen immer noch viele heute keinen Garten bearbeiten oder auch nur einen Minimal-Lebensmittelvorrat anlegen! Aber irgendwann sehr bald ist es zu spät und dann bleibt für die große Mehrheit nur Heulen und Zähneklappern! Vergessen Sie bitte auch nicht, dass viele bisher günstigen Importprodukte wie vor allem Schuhwerk und Bekleidung in der Depression aufgrund des Mangelangebotes sehr teuer werden könnten!

Nochmals: je einfacher und bedürfnisloser der Lebensstil Ihrer Familie sein wird, umso weniger Edelmetalle dürften Sie während der Depression verbrauchen! Sie sind letztendlich IHRES Glückes Schmied!

Nicht-schuldenfreie Familien oder Familien mit höheren nicht-abstellbaren Aufwendungen z.B. für Kleinkinder, wenn Sie nur an den Preis einer Packung Windeln denken, oder für kranke, pflegebedürftige Familienmitglieder mit medizinischen und ernährungsspezifischen Spezialbedürfnissen dürften wohl eher ca. 6 Unzen Silber pro Woche benötigen. 6 Unzen x 52 Wochen x 5 Jahre ergibt rund 1.560 Unzen oder 50 kg Silber!

Und das ist trotz der zu erwartenden hohen Kaufkraftzuwächse bei Silber eher konservativ gerechnet. Aber bitte vergessen Sie nicht, Ihre beste Krisenvorbereitung liegt in:

- a) einer absoluten Schuldenfreiheit
- b) im Beschränken Ihrer durchschnittlichen monatlichen Gesamtausgaben auf MAXIMAL 50 Prozent des heutigen Niveaus und

- c) in der Teil-Autarkie bei Ihrer persönlichen Nahrungsmittelversorgung durch die intensive und sorgfältige Bestellung eines Nutzgartens und
- d) natürlich einer ausreichenden Bevorratung von Lebensmitteln und Hygieneartikeln, mit der Sie auch der massiv anziehenden Teuerung ein Schnippchen schlagen können!

Bisher völlig unberücksichtigt bei unseren Berechnungen zum WAHRSCHEINLICH für den Lebensunterhalt notwendigen Silberbedarf ließen wir den wichtigen Umstand der „Silber-Streuverluste“ durch die Wechsel-Unmöglichkeit beim Erwerb von Waren mit zu groß gestückelten Silbermünzen. Was wollen Sie denn machen, wenn die von Ihnen erworbenen Waren einen Wert von ca. 23 g Silber, d.h. ca. $\frac{3}{4}$ Unzen Silber, haben, Ihr gegenüber Ihnen aber weder eine kleine Silbermünze oder Papiergeld herausgegeben kann oder will und Ihnen auch nicht mehr Ware geben kann oder will?

Dann müssen Sie für die von Ihnen dringend zum Lebensunterhalt benötigten Waren eben zuviel Silber hingeben, wenn Sie NUR 1-Unzen-Silbermünzen wie den Ag-Big-Phil oder den Maple Leaf besitzen!

Es wäre daher äußerst ratsam, sich einen ausreichend großen Vorrat von kleingestückelten Silbermünzen wie die deutschen 5 DM-, 10 DM- und 10 Euro-Silber-Gedenkmünzen oder die österreichischen Pendants (25 ATS-, 50 ATS-, 5 Euro- und 10 Euro-Silber-Gedenkmünzen) angeschafft zu haben. Derzeit dürften all diese Münzen bereits schwieriger zu bekommen sein, aber ganz unmöglich ist es Gott sei Dank noch nicht, wie Berichte von Freunden über Käufe bei Münzhändlern und auf Plattformen wie ebay etc. zeigen.

Ideal, aber höchstwahrscheinlich nicht mehr realisierbar, wäre es für Sie, MINDESTENS 25 Prozent des von gemäß Ihres Lebensstandards benötigten Silbers in klein-gestückelten Silbermünzen vorzuhalten, um nicht ständig der Gefahr des „Wechselgeld-Verlustes“ bei Ihren Einkäufen während der ärgsten Depressionszeit ausgesetzt zu sein. Die Beispielrechnungen zum besseren Verständnis für Sie lauten:

Rechnung 1

Sie gehen von einem Silberwochenbedarf von durchschnittlich 5 Unzen und einem zehnjährigen massiven Kondratieff-Winter aus.

$$5 \text{ Unzen} \times 52 \text{ Wochen} \times 10 \text{ Jahre} = 2.600 \text{ Unzen Ag}$$

Rechnung 2

$$25 \text{ Prozent von } 2.600 \text{ Unzen} = 650 \text{ Unzen Silber in kleingestückelten Silbermünzen}$$

Rechnung 3

Wie viel Eurosilberzehner à 16,65 g Ag und DM 10-Münzen à 9,6875 g (Prägeversion bis 1998) im je gleichen Verhältnis bräuchte (KONJUNKTIV) ich dann?

$$650 \text{ Unzen Ag} \text{ à } 31,105 \text{ g / oz} = 20.218,25 \text{ g Ag} \text{ Gesamtbedarf in kleingestückelten Silbermünzen.}$$

Rechnung 4

$$20.218,25 \text{ g} : 2 = 10.109,125 \text{ g Bedarf jeweils in Silber-Euro-Zehnern und 10 DM-Münzen}$$

Rechnung 5

$$10.109,125 \text{ g} : 16,65 \text{ g} = \underline{607 \text{ Eurosilberzehner}}$$

Rechnung 6

$$10.109,125 \text{ g} : 9,6875 \text{ g} = \underline{1.043 \text{ DM-Silbermünzen}}$$

Theoretisch würden Ihnen also 1.650 Silber-Kleinmünzen in BRD Münzen reichen.

Praktisch meinen wir, dass Ihnen notfalls auch eine Anzahl von ca. 500 bis 800 kleingestückelten Silbermünzen ausreichen dürfte!

Notfalls müssen Sie eben ca. 10 bis 20 Prozent „Wechselgeldverlust“ bei Ihrem wöchentlichen Silberbedarf dazurechnen!

Nochmals zur Verdeutlichung: Je optimaler Ihre gesamtheitliche praktische Krisenvorbereitungen UND Ihre praktischen und sonstigen Fähigkeiten im Sinne einer sich bereits abzeichnenden „Ersatz-Erwerbskarriere“ sind und je bescheidener Ihr Lebensstandard bereits heute ist, umso weniger Silber und andere finanzielle Mittel werden Sie UNTER KRISENTECHNISCH „NORMALEN“ UMSTÄNDEN OHNE UNVORHERGESEHENEN AUSGABEN WIE Z.B. FÜR MEDIZINISCHE BEHANDLUNGEN brauchen!!!

Die meisten der o.g. Punkte haben Sie und Ihre Familien in der Hand! „Lebensstandard-Beschränkung! HEUTE, heißt das Zauberwort!

Und die 30 kg Silberfrage lässt sich dann zufriedenstellend von Ihnen allen auch bei kleinem Geldbörsel lösen! Es liegt an Ihnen!

3. Die Münz-Stückelungsfrage

Zu der Notwendigkeit von wesentlich kleiner als 1 Feinunze gestückelte Silbermünzen für „Krisen-Alltags-Geschäfte“ haben wir uns bereits hinreichend geäußert. Weiters hegen wir die Vermutung, dass infolge der zu erwartenden massiven Wertsteigerungen bei Gold sich die bisherige Ein-Unzen-Standard-Goldmünze, die BISHER einem Monatslohn der unteren Mittelschicht entspricht und die SPÄTER dann eher EINEM VOLLEN JAHRESGEHALT oder gar ZWEI JAHRESGEHÄLTERN entsprechen könnte, als äußerst geschäftsuntauglich erweisen könnte. Denn was helfen Ihnen 10 x 1 oz Goldmünzen oder gar 5 x 2 oz Goldmünzen (australische Doppelnuggets) für den Erwerb eines großzügig bemessenen Hauses, wenn der Hausverkäufer diese für ihn eher unnützen großgestückelten Goldmünzen ablehnt und ein Edelmetall-Händler nicht mehr so viele Halb- und Viertelunzen-Goldmünzen schnell aufzutreiben kann oder zu bestimmten Zeiten kein Edelmetallhändler sein Gewerbe ausüben kann oder will, weil die offensichtliche Sicherheit kollabiert ist? Oder die Wechsel-Aufschläge sehr hoch sind?

Und was machen Sie dann? Unsere unverbindliche Prognose lautet:

- a) bei Silbermünzen dürfte für höherwertige Geschäfte eine Ein- oder Zwei-Unzen-Münze als Grundeinheit sich etablieren können. Für größere Firmengeschäfte wären für Material-, Rohstoff-, Halbwaren- und Fertigwarenbezahlung aus platzökonomischen Gründen durchaus 1 kg Silbermünzen wie die australische Koala-1 kg- Münze denkbar.
- b) bei Goldmünzen stellen wir uns bei Geschäften zwischen Privatpersonen eher Halibunzen- und Viertelunzen-Goldmünzen statt der heute gängigen Einunzer vor. Ob die kleingestückelten 1/10- oder 1/20-Unzen-Münze infolge ihrer absoluten Kleinheit und des damit verbundenen Verlier- und „Aufschnupfungs“-Risikos überhaupt akzeptiert würden, stellen wir eher in Frage. Nach den Weltkriegen wurden eher Silbermünzen als sehr kleine Goldmünzen im Schleichhandel von Bauern akzeptiert (In Band IV unseres Praktischen Wegweisers in unserem „Liebeslied an den „Euro-Silberzehner“ berichteten wir ausführlich darüber!)
- c) die sich immer mehr verstärkende, ja schon fast als HASS zu bezeichnende ABLEHNUNG des Terminus „Euros“ schlägt sich derzeit in einer immer größer werdenden Ablehnung alles dessen, was mit Euro zu tun hat und **WO EURO DRAUFSTEHT**, nieder.

Viele Käufer von kleingestückelten Silbermünzen versuchen, an 5 DM / 10 DM und ATS-Silbermünzen heranzukommen und präferieren diese vor den Euro-Silberzehlern. Aber das heißt jetzt NICHT, dass Sie sich von Ihren mühsam ergatterten Silberzehlern trennen sollen.

Nur könnten im 1. Durchgang der allmählichen Akzeptanz von Silbermünzen als echtes und vollwertiges Geld unter Umständen die alten DM- und ATS-Silbermünzen von vielen älteren Mitbürgern vor den Euro-Silberzehlern präferiert werden, weil „DM“ und „Schilling“ mit guten Erinnerungen bei diesen Mitbürgern behaftet sind. Im 2. Durchgang könnten dann allerdings auch die Eurosilberzehner zum Zug kommen, weil es einfach viel zu wenige kleingestückelte Silbermünzen für uns alle gibt!

Und die Euro-Silbermünzen haben noch einen WICHTIGEN UND WESENTLICHEN Vorteil für Sie: all Ihre gesammelten Euro-Silbermünzen stellen eine sichere „Euro-Cash-Reserve“ dar, die Sie notfalls nach der DM-II-Währungsreform auf der Bank in DM II umtauschen können! Und wenn die Bundesbank bereits jetzt alte silberne DM-Münzen zum Silber-Spotpreis minus Einschmelzgebühr ankauft, dürften Sie dann für Ihre Euro-Silberzehner auch mehr DM II bekommen als für Ihre kurz vor der Währungsreform vom Sparbuch auf der Kassa behobenen Euro-Papierfetzen!

- d) die von der BRD bzw. der Republik Österreich geprägten Silber- und Goldgedenkmünzen in Ihrem Besitz bilden Ihre Münzsammlung, die unseres Erachtens relativ sicher vor einer Beschlagnahmung oder einem Verkaufszwang an die Zentralbank im Gegensatz zu reinen Anlagemünzen („bullion coins“) wie Maple Leaf etc. sein dürfte. Allerdings gehen wir selbst hier von einer staatlichen Besitz-Einschränkung auf eine sog. „haushaltsübliche Menge“ von VIELLEICHT ca. 500 bis 1.000 Münzen aus! Wehe dem Dumm-Michel, der 5.000 Silber-Einunzer über einen Internet-Edelmetallhändler geordert hat!

Auch die Möglichkeit, dass die alten silbernen DM- und ATS-Münzen nach der Rückkehr zu den nationalen Währungen in der BRD und in Österreich vielleicht wieder (kurzfristig?) gültige Zahlungsmittel aus Münzmangel werden könnten, wollen wir nicht unerwähnt lassen. Jeder Münzbesitzer wäre somit direkt nach der DM-II- / ATS-III-Währungsreform flüssig in der neuen Währung infolge seiner gehorteten Silbermünzen und könnte sie unauffällig in den Geldkreislauf zum Erwerb von Gütern zurückfließen lassen!

Aber wir vermuten, wir haben alle den gleichen Fehler gemacht: uns zuerst auf die Silber-Einunzer geschmissen, anstatt die alten nationalen Silbermünzen aufzukaufen! C'est la vie.

- e) am geeignetsten für Alltagsgeschäfte halten wir die alten 5 DM-Münzen mit je 7 g Feinsilber und die 10 DM-Münzen geprägt bis 1998 mit je 9,6875 g Feinsilber. Die 10 DM-Münzen ab 1998 mit je 14,33 g Feinsilber und die Silber-Eurozehner geprägt bis Ende 2010 mit je 16,65 g Feinsilber stellen grob gerechnet eine halbe Unze dar. Die 25 ATS (1955-1973) haben 10,400 g Feinsilber, die 50 ATS (1959-1973) haben 18 g und die 50 ATS (1974-1978) haben 12,800 g Feinsilber. Die 100 ATS (1974-1979) haben 15,360 g Feinsilber und die von 1991 bis 2001 18 g Feinsilber. Die österreichischen 5 Euromünzen haben 8 g Feinsilber und die 10 Euromünzen 16 g Feinsilber. Für nicht geeignet halten wir die alten silbernen Hindenburg-RM-Münzen, weil erstens ihr Bekanntheitsgrad nicht hoch genug mehr sein dürfte, zweitens zu viele Gefälschte im Umlauf sein sollen und drittens viele dieser RM-Münzen das verbotene und vermaledete Hackenkreuz zeigt. Und wer möchte schon eine Münze mit diesem faschistischen Unheilssymbol besitzen und gar weiterreichen? Sie und wir sicher nicht!
- f) Vielleicht könnten sich bei einem sehr drastischen Wertanstieg die Gold- und Silbertafeln unterteilt in 1 g-Rippen ähnlich wie einer Schokoladentafel als äußerst nützlich erweisen? Derzeit ist ihr Bekanntheitsgrad noch sehr gering und auch die 19 Prozent Mehrwertsteuer beim Erwerb schrecken ab! Die Exit-Strategie MUSS für Sie immer eines der bestimmenden Elemente beim Edelmetall-Erwerb sein!
- g) Wie schon öfters geschrieben, präferieren wir persönlich jede praktische Krisenvorsorge vor jedem Edelmetallerwerb, um bei unserer Versorgung nicht vom Wohl oder Wehe eines Anderen abhängig zu sein! Wir wollen dadurch eine absolute Risikominimierung beim Angehen des wichtigsten Themas, dem persönlichen Überleben, betreiben. Oder anders formuliert, Silber und Gold sind höchstens angenehme Zugaben bei der Krisenvorsorge UND EVENTUELLE INVESTITIONSMITTEL für später, mehr nicht!

Wir persönlich gehen von einem Kollaps der Versorgung aus, wo Edelmetalle dann nur eine sehr untergeordnete Rolle im Gegensatz zu Tauschwaren und benötigten Fähigkeiten spielen dürften!

Fazit:

Je kleiner Ihr Geldbörserl zum Edelmetall-Erwerb ist, umso punktgenauer sollten Ihre Edelmetall-Käufe sein! Entsprechend wichtig sind alltagsgeschäfts-taugliche Münzstückelungen NACH einer

sorgfältigen Berechnung Ihrer voraussichtlichen Minimalbedürfnisse! Dass Sie bei dieser Berechnung ein wenig Spielraum gelassen haben, versteht sich von selbst!

Sollten Sie partout KEINE kleingestückelten Silbermünzen mehr bekommen, oder nicht in ausreichender Anzahl, müssen Sie Ihre praktische Krisenvorsorge aufpolieren und mit Ihren Silberunzern, mit einem anderen Krisenvorsorger im Bedarfsfall eine Art Einkaufsgemeinschaft bilden, um das Meiste für Ihr Silber zu bekommen!

Und denken Sie bitte immer daran, JEDE UNZE SILBER JETZT GEKAUFT – EGAL IN WELCHER FORM – IST BESSER ALS GAR KEINE UNZE SILBER! Nur Barren verbieten sich wegen der bestehenden Verifizierungs- und Umtauschproblematiken!

4. Die Aufrechnungsfrage

Eine der wichtigsten und leider am schwierigsten zu beantwortenden Fragen für jeden Krisenvorsorger lautet: Wie muss ich die einzelnen Elemente Bevorratung, Kleingartenbewirtschaftung und vor allem –Ertrag, der von Jahr zu Jahr erheblich schwankt, eventuellen Einnahmen aus einer potentiellen Ersatzkarriere, realistischen Einsparmöglichkeiten, Lebensunterhaltsbestreitung aus den dafür vorgesehenen Edelmetall-Anteil bei welchem Edelmetall-Wertzuwachsen zueinander gewichten? Kommt es zu längeren Versorgungsengpässen oder gar einem nicht abzuschätzenden Versorgungskollaps mit entsprechender massiver Teuerung oder auch nicht? Wird meine Familie von unvorhergesehenen Ausgaben für Krankheitsheilung, Unfällen, Behinderung, zusätzlichen Pflegekosten, Geburten und gar Schutzgeld-Zahlungen bedroht! Trägt der Nutzgarten wenigstens durchschnittlich immer soviel an Ertrag bei, dass ein gewisses Maß der Versorgung mit gesundheitsnotwendiger Frischkost sichergestellt ist. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass eigentlich immer ausreichend Himbeeren, Äpfel, Erdäpfel, Bohnen und Tomaten im Gewächshaus unabhängig von saisonalen Schwankungen geerntet werden können!

Gibt es Probleme bei der Lagerhaltung durch Motten, Mäuse und Verderb? Wie wirkt sich der reduzierte Speiseplan auf die körperliche und gemütsmäßige Verfassung meiner Familie aus? Was verteuert sich schneller – der Grundnahrungsbedarf oder die für die Bestreitung des Lebensunterhalts vorgesehenen Edelmetalle?

Ergeben sich noch Erwerbseinkommenseinnahmen oder eben nicht? Welche kostenmäßige Unsicherheit bedeuten Kinder oder betagte Angehörige? Geht sich der Wertanstieg bei Edelmetallen mit meinen tatsächlichen Lebensunterhaltskosten aus? Ist der Kondratieff-Winter unter Umständen länger als die anvisierten 10 Jahre infolge der Marktmanipulationen der letzten 10 Jahre? Wann wäre der Höhepunkt der Gold- und Silberblase und der geeignete Zeitpunkt zum Umstieg?

Gibt es vielleicht Wellen bei den Edelmetallen und den Lebensmitteln? Wie steht es um die Wiederaufnahme des nationalen und internationalen Handels? Die öffentliche Sicherheit? Die politischen Strukturen und die Stabilität?

Sie sehen, es öffnet sich eine wahre Büchse der Pandora an Unwägbarkeiten, die heute leider nur sehr schwer einzuschätzen sind. Wir können Ihnen deshalb nur folgende, approximative Einschätzung anbieten, um Ihren vielen Fragen diesbezüglich zuvorzukommen. Um ein Höchstmaß an Überlebensmöglichkeiten zu haben, sollten Sie

1. unbedingt schuldenfrei sein, um während der Zeit des knappen Geldes nach der DM-II-Währungsreform und während der langen Depressionszeit nicht äußerst knappe und für den Lebensunterhalt notwendige Ressourcen in Form von Kreditraten an Ihre Bank „abdrücken“ zu müssen;
2. unbedingt wenigstens 5.000 bis 10.000 Euros aus Ihrem bisherigen Papier-Scheingeldvermögen in Krisenvorsorge und gegebenenfalls Edelmetallen umschichten haben können,
3. unbedingt einen Lebensmittel- und Hygieneartikelvorrat von MINIMUM 3 Monaten (besser größer als 6 Monaten!) haben. Ideal, aber für die meisten (uns selbst eingeschlossen!) wären 3 bis 5 Jahre, um die ärgste Umbruchszeit der Landwirtschaft auf weniger ertragreiche, herkömmliche kleinflächigere Bewirtschaftungsmethoden „pomali“ überleben zu können!

Bei entsprechend trockener und kühler und dunkler Lagerung halten Spaghetti, Reis, Gemüse- und Fleischdosen weit über das MHD hinaus. Und nebenbei bemerkt, was kosten schon 150 kg Nudeln und 50 kg Reis? Im günstigsten Fall unter 200 Euro!

4. unbedingt einen produktiven Klein-, Balkon- oder Terrassen-Garten, wo Sie Frischerzeugnisse SELBST anbauen können, haben. Notfalls bleibt immer noch ein sog. „Krautgarten“, Mithilfe bei einem Kleingärtner, Stadtgärtner oder stadtnahen Bauern! Ideal für Sie wäre der Eintritt in eine vernetzte Gärtner- und (Klein-)Gartengemeinschaft. Details entnehmen Sie bitte unserem Buch hierzu.
5. unbedingt eine dauerhafte drastische Lebensstandard-Reduktion bis unter die Schmerzgrenze auf MAXIMAL 50 % der heutigen Gesamtausgaben in Ihrer Familie,
6. unbedingt einen noch so kleinen Edelmetall-Anteil reservieren. Je kleiner Ihr umgeschichtetes Vermögen ist, um so größer sollte Ihr Silber-Anteil sein. Detailliert hierzu bitte Band I und II unseres Praktischen Wegweisers.
7. unbedingt eine nicht zu starre Festlegung der einzelnen Blöcke haben, um noch Spielraum für unvorhergesehene Änderungen zu haben. Ungefähr richtig reicht schon!

Wichtig ist nur, dass Ihre Krisenvorsorge nicht einseitig ist und alle Bereiche erfasst. Beim Eintreten der Währungsreform und des Crashes lässt sich VIELLEICHT noch mancher praktische Teilaspekt außer der der Vermögensrettung korrigieren. Die Aufrechnungsfrage stellt sich nicht für alle von uns identisch. Eine Familie mit kleinen Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen muss dem Bereich „Medizinische Versorgung“ und Nahrung sowie Sicherung der Behausung infolge der gegebenen Immobilität mehr Beachtung schenken als z.B. ein gesunder und äußerst agiler Mittzwanziger, der quasi nur seinen Fluchtrucksack und seine Goldmünzensammlung schnell an sich zu nehmen braucht und bei der Tür verschwunden ist!

Wir präferieren ein Höchstmaß an Autarkie im Kreis unserer Familie und Freunde mit einem Minimum an Abhängigkeit von wirtschaftlichen Interaktionen am Markt. Wissen und Können und praktische Krisenvorsorge nehmen bei uns eine präferierte Stellung ein. Denn wir sind uns noch nicht sicher, ab wann Silber und Gold wieder Geldstellung einnehmen werden.

Sicher sind wir uns hingegen hinsichtlich der o.g. Kaufkraft von Gold und insbesondere Silber hinsichtlich der „Essentials“ aufgrund unserer Recherche und der Kaufkraft von Edelmetallen in der Vergangenheit. Gold dürfte mit einem leichten Vorteil mit der Teuerung von Lebensmitteln, Energie und wichtigen Importgütern Schritt halten, während Silber mit einem Faktor von 5 bis 10 im Vorteil liegen dürfte!

Aber die entscheidende Frage hierbei ist, WANN dies der Fall sein könnte. Und bis zu diesem Zeitpunkt müssten wir alle gegebenenfalls ohne die Kaufkraftvorteile von Gold und Silber erst einmal überleben. Und das geht sich nur mit einem Höchstmaß an praktischer Krisenvorsorge aus, bei der Silber noch keine oder nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen dürfte! Und deshalb brauchen wir alle bis zum später erfolgenden indirekten und direkten Eintritt der Remonetarisierung von Gold und Silber zuerst einmal praktische Krisenvorsorge. Sobald dies allerdings erfolgt sein wird, dürften die wenigen Edelmetall-Besitzer bei einer einigermaßen gesicherten Versorgung die edelmetallspezifischen Vorteile als „Precious Metals Haves“ gegenüber den „Havenots“ voll ausspielen können. Der Erwerb von heute teuren „financial assets“ aller Art gegen Edelmetalle, ja selbst die Wiederkehr einer dienstbeflissenen, weil ansonsten erwerbseinkommenslosen und dem Verhungern preisgegebenen, Schar von Dienstboten aller Art gegen in Silber gerechnet geringes Entgelt dürfte wieder der Alltag und keine Seltenheit mehr sein! Edelmetalle machen auch dies möglich!

Ein Jahresdienstbotengehalt könnte bei freier Kost und Logis und eventuell Gewandung wieder ca. 40 Unzen Silber (0,10 oz x 365) oder vielleicht 1 – 2 Unzen Gold sein!?

Zur Problematik der Aufrechnungsfrage für pekuniär ärmere Schichten verweisen wir auf unsere diesbezüglichen Ausführungen in Band IV unseres Praktischen Wegweisers, wo wir uns detailliert mit verschiedenen Lebenssituationen beschäftigt haben.

5. Die Unsicherheitsfrage bei der Einschätzung der verschiedenen Parameter bei der persönlichen Krisenvorsorge

Immer wieder erreichen uns besorgte und die eigenen Krisenvorsorge hinterfragende e-mails. Viele der Zusender haben Schwierigkeiten, die einzelnen Parameter akkurat einzuschätzen und entsprechend zu gewichten. Wie viel Vorräte sollen Sie einlagern? Nutzgarten ja oder nein? Welchen Kurszuwachs und vor allem welchen Kaufkraftzuwachs könnten Gold und Silber haben? Und vor allem wann? Welche Berufsmöglichkeiten bieten sich nach dem Crash? WANN und WO sollen Sie in WAS investieren? Wie könnten die allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Umstände dann sein? Mit WELCHER REALISTISCHEN ZEITDAUER müssen wir bei der Kondratieff-Winter-Phase rechnen? 5, 10 oder gar 20 Jahr? Inwieweit könnte sich die Zeitdauer auf unser Krisenvorsorge auswirken? Inwieweit könnte unser jeweiliges biologisches Alter, unser jeweilige persönliche Gesundheit, unser derzeitiger und späterer Familienstand bei all dem eine Rolle spielen?

Wir können Ihnen derzeit nur folgende allgemeine Ratschläge geben:

1. Es gibt kein Patentrezept für all die vielen individuellen Lebenssituationen.
2. Jeder von Ihnen MUSS seine persönlichen Bedürfnisse erforschen und krisenbedingt anpassen und absenken.
3. Viele der Parameter lassen sich in ihrer vollen Tragweite noch NICHT komplett einschätzen.
4. Sie müssen daher Ihre Krisenvorsorge so gestalten, dass Sie von keinem eher nachgeschalteten Bereich und Parameter zu einseitig abhängig werden könnten.
5. Praktische Vorsorge sollte insbesondere bei eher leicht gefüllten Geldbörsen! Vorrang vor allem anderen haben.
6. Aber wenn es sich nur irgendwie noch ausgeht, sollten Sie wenigstens ein paar Händevoll Silbermünzen für die lange Depressionszeit besitzen.
7. Über die Wichtigkeit eines produktiven Nutzgartens brauchen wir kein weiteres Wort mehr zu verlieren.
8. Ungefähr vorbereitet zu sein dürfte für die meisten Krisensituationen bereits hinreichend sein, zumal wenn die große Mehrheit Ihrer Mitbürger gar nichts getan hat!
9. Perfekt wird es keiner von uns hin bekommen.
10. Der fehlende Rest ist immer in Gottes Hand.
11. Und auch die eigene Kreativität wird im Verlauf der Krise wachsen!

6. Historische Kaufkraftvergleiche von Silber

Andere Autoren und auch wir haben uns schon wiederholt zur historischen Kaufkraft von Silber geäußert. Interessant sind noch die folgenden Beispiele aus der meist weitgehend papiergeldfreien Edelmetallwährungszeit von vor ca. 1860, wie sie ein Zusender an www.hartgeld.com am 8. Oktober 2011 dokumentierte:

Der Tageslohn eines gelernten Maurers betrug in Wien um 1850 etwa 2,8 Gramm Feinsilber, was einem Wochenlohn von etwa 15,5 Gramm, d.h. einer halben Feinunze Silber entsprach. Ein Tageslohn für einen ungelerten Bauarbeiter betrug ca. 1,7 Gramm Feinsilber und somit ca. 10,2 Gramm, d.h. etwa eine Drittel Feinunze wöchentlich.

In München verdiente um 1770 ein Landarbeiter täglich 2 Gramm Feinsilber, was einem Wochenlohn von 12 Gramm, d.h. etwas mehr als einer Drittel Unze Feinsilber, entsprach. Ein ungelerner Bauarbeiter kam täglich auf 2,5 Gramm Feinsilber und somit wöchentlich auf 15 Gramm, d.h. einer halben Unze Silber.

Wertmäßig stand Gold zu Silber damals etwa 15,5 : 1. An diesen Löhnen ausgedrückt in Silber hat sich bis heute, wie die eingesandten Werte des „Mexikaners“ vom 08.10.2011 zeigen, kaum etwas geändert!

Ein Einunzer Silber Libertad kostet in Mexiko aktuell 485 Pesos, der staatliche Mindestlohn liegt bei 55 Pesos pro Tag, was grob gerechnet einer 1/10 Unze Feinsilber entspricht! Damit liegt der Wochenlohn bei 6/10 Unzen bis vielleicht 1 Unze Silber.

In Zukunft dürfte dies für einfache Tätigkeiten nicht viel anders sein. Damit müsste eine Feinunze Silber auch für die „bare essentials“ ausreichen. Mittelschichtsangehörige verdienen dann vielleicht umgerechnet ca. 2 bis 4 Unzen Feinsilber pro Woche. Die Kaufkraft von 5 Unzen Feinsilber pro Woche würde wohl für alle Grundbedürfnisse Ihrer mehrköpfigen Familie ausreichen können, was Urlaub etc. jedoch exkludiert. Aber Ihr persönliches Komfort-Level wird wesentlich höher sein als bei 98 % Ihrer bedauernswerten Mitmenschen. Und von Feldarbeit, Fronarbeit in jeder Form, dürften Sie auch verschont bleiben! Sie und Ihre Familie können sich Ihren Nutzgarten und dem Beginn Ihrer gemeinsamen Ersatzkarrieren und den gemeinsamen Überlegungen für ein sorgfältiges und gezieltes Investieren widmen, während Ihre Mitbürgerinnen sich um das reine Überleben bei vollem Körpereinsatz mühen MÜSSEN OHNE Aussicht, auf einen grünen Zweig dabei zu kommen! Sie können die Früchte Ihrer nicht immer leichten Vorbereitungen genießen, während die anderen, die bisher Realitätsverweigerer waren, mit der härtesten Überlebens-Realität konfrontiert werden und diese erfolgreich meistern müssen! Wer hat es dann besser? Die Antwort können Sie sich selbst geben.

Für Sie ist nur entscheidend, dass Sie Krisenvorsorge ausreichend gemäß Ihren persönlichen Möglichkeiten getroffen haben und dass irgendwann der „Edelmetall-Wert-Booster“ der Silber- und Goldrakete zündet und dauerhaft lange brennt, so dass Sie ausreichend gut durch die „Greatest Depression of All Times kommen!

7. Die Möglichkeit eines zwanzigjährigen Kondratieff-Winters

Bisher gingen die meisten Personen, die sich mit dem Thema „Crash und Greater Depression“ beschäftigen, darunter auch wir, von einer fünfjährigen BIS zu zehnjährigen Kondratieff-Winter-Phase aus. Aufgrund der Verzerrungen und Marktmanipulationen gehen nun manche von einem bis zu 2030 dauernden Kondratieff-Winter aus, was uns enorm bestürzt. 10 Jahre sind schon schlimm genug, aber gar 20 Jahre?

Da ist für die meisten von Ihnen, werte Leserschaft, und uns selbst, das Leben auf dieser Erde nahezu gelaufen. Und welche Katastrophen- und Verwerfungsmöglichkeiten bietet erst eine zwanzigjährige GLOBALE „GREATEST DEPRESSION OF ALL TIMES“! WIE UND AUF WELCHEM NIVEAU wollen wir das Überleben?

Was könnte überhaupt von unserer wirtschaftlichen, politischen, sozialen, technischen und kulturellen Hoch-Zivilisation ÜBRIGBLEIBEN? Welches der Zivilisations-Niveaus, wie von uns bereits in Kapitel 30 unseres Band II „Praktischer Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise“ ausführlich geschildert, mit WELCHEN Investitionsmöglichkeiten, WENN ÜBERHAUPT UND AUF DAUER ERFOLGREICH, könnte da noch übrig bleiben? Könnten die entsprechenden Horror-Visionen Realität werden?

Derzeit können wir noch keine nähere Aussagen machen. Aber wir ahnen: „the way back to recovery is going to be a really long and twisted one!“

Heißt das für uns angehende “senior citizens” and “golden agers”, unser Hauptaugenmerk ausschließlich auf das möglichst komfortable Durchleben der Krise bis zu unserem Ableben vielleicht noch VOR dem Ende der „Greater Depression“ und weniger auf potentielle und ertragreiche Investments für die Zeit danach zu richten? Vielleicht ja.

Inwieweit könnte eine verlängerte Zeitphase der „Greatest Bubble of All Times, the Gold and Silber Bubble zugute kommen? Wird der Wertanstieg von Gold und Silber überhaupt dauerhaft sein und auch wenigstens so lange, dass wir die schlimmsten Phasen mit hoher Teuerung, 60++ %

Arbeitslosigkeit, Sozialstaatsabbau gegen nahezu Null, zwangsbedingten hohen Beschäftigungszahlen in der Landwirtschaft zu extrem ungünstigen Arbeitsbedingungen einigermaßen verschont davon, überleben können?

Die wichtigsten Fragen für uns heißen:

- a) Reichen unsere Ressourcen, unsere Talente, unsere gegebenenfalls vorhandenen Edelmetalle wenigstens so lange aus, die schlimmsten Phasen zu überstehen?
- b) Wachsen unsere Fähigkeiten trotz schwindender Ressourcen und Edelmetallen mit der Länge des Kondratieff-Winters?
- c) Wo könnten sich dennoch lukrative Investmentchancen ergeben?

Unser Bauchgefühl sagte uns immer: all die Ressourcen wie Bevorratung und Gartenerzeugnismöglichkeiten und gegebenenfalls Edelmetalle sollten nach Möglichkeit für das Durchstehen eines MINDESTENS zehnjährigen Kondratieff-Winters ausreichen! Verlängerung der Durchstehzeit sahen wir immer durch weitere Lebensstandard-Reduktion. Und selbst mit diesem Wenig werden Sie noch VIEL besser als ca. 98 Prozent Ihrer Mitbürger leben können! Eine zwanzigjährige Kondratieff-Winter-Phase wird unseres Erachtens mit der absoluten Massenverarmung von ca. 98 % der Weltbevölkerung einhergehen. Gebe Gott, dass die Depression kürzer ist!

8. 20 Jahre Kondratieff-Winter-Phase und kein Ende?

Die Winterphase in diesem zu Ende gehenden Kondratieff-Zyklus wäre schon um das Jahr 2000 gekommen. Aber die Öffnung aller Kredit- und Geldschleusen und die Verschuldung der Bürger und Länder schleppten das marode kapitalistische System anglo-amerikanischer Prägung bis heute hin. Die notwendige Schuldenbereinigung fand bis heute nicht statt. Die diversen Marktmanipulationen und „Plunge Protection Teams“ verhinderten dies.

Heißt dies nun, dass wir die Zeit der Marktmanipulationen in der Großen Depression mit „abbüßen“ müssen? Wahrscheinlich JA. Aber dann KÖNNTE die „Greatest Depression of All Times“ bis ca. 2030 anhalten, wenn nicht, wie schon bei der ersten Großen Depression in den dreißiger Jahren, die Depressionsperiode durch Aufrüstung und einen Weltkrieg VERKÜRZT werden würde? Noch halten wir die Möglichkeit eines BEWUSST GEPLANTEN GLOBALEN KRIEGES für surreal. Noch meinen wir, es fehlt ALLEN Weltmächten wie den USA, China, Großbritannien usw. an den für die Führung eines längeren Krieges notwendigen finanziellen Mitteln und Aufschuldungsmöglichkeiten, weil eigentlich ALLE Gott sei Dank pleite sind und es überdies Gott sei Dank an harten, kriegsbereiten Männern in der Führung der Staaten fehlt. Die meisten sind schwache, gewissenlose Weicheier. Schlimmstenfalls sind begrenzte lokale Konflikte und Bürgerkriege möglich.

Aufgrund der o.g. Umstände und der Tatsache, dass ein langfristiger historischer Konjunkturzyklus mit dem mittelfristigen und eventuell noch dem kurzfristigen zusammentreffen, und dem Zusammenbruch des globalen Bank- und Währungs- und Finanzsystem sowie dem voraussichtlichen Kollaps der globalen Agrarindustrie, der globalen Handels- und Verteilungssysteme scheint uns eine SEHR LANGE DEPRESSIONSPHASE durchaus realistisch.

Ob die „Größte Depression aller Zeiten“ dabei 15 oder gar 20 Jahre dauern könnte, spielt gar keine Rolle mehr. Für viele der „Babyboomers“ könnte das Ende der Depression in einer sehr späten Lebensphase kommen – wenn überhaupt!

Entsprechend präzise MUSS die Krisenvorsorge der Babyboomers sein, in der die reine Überlebensvorsorge, eine Investment-Strategie speziell ausgerichtet an den Bedürfnissen der „Golden Agers“ und eine Art „Alters- und Pflege-Persönliche-Privat-Absicherung“ fließend ineinander übergehen. Das Zeitfenster für diese „Golden Agers“ steht nur kurz offen:

- a) es muss ein Optimum an SOFORT oder ALSBALD renditeträchtigen Investments zur Sicherung der Einkommenssicherung im Alter erzielt werden können,
- b) die Peaks der Edelmetall-Blase müssen bestmöglichst ausgenutzt werden,

- c) die Investmentstrategien müssen zu diesem Zeitpunkt bereits vollständig „stehen“ und nur noch an nicht vorhersehbare Umstände angepasst werden,
- d) Schnelligkeit und Genauigkeit gehen vor Profitmaximierung.

Auch nach dem voraussichtlichen Platzen der Gold- und Silberblase irgendwann zwischen ca. 2010/15 und 2020 dürften die Kurswerte von Gold und Silber auf einem Mehrfachen der heutigen Kurswerte sein, weil die Kursmanipulationen weggebrochen sind und weil ein enormer Aufholbedarf insbesondere bei Silber, dem Mangel-Metall schlechthin, besteht.

Dementsprechend hoch wird der Kaufkraftzugewinn von Gold und insbesondere von Silber sein. Die bereits o.g. Werte für Löhne in Silber beziehen sich übrigens unserer Einschätzung nach NICHT auf die Peak-Werte während der Edelmetall-Blase, sondern auf die durchschnittlichen Edelmetall-Preise nach dem Platzen der Gold- und Silberkursmanipulationen. Wir persönlich gehen sogar davon aus, dass schätzungsweise die Grundbedürfnisse einer Familie für einen um ein Drittel ermäßigten Silberunzenwert beglichen werden könnten. So wie sich Silber und Gold verteuert haben werden, genau so werden Löhne insbesondere im Dienstleistungssektor drastisch zurückgehen und viele heute eher nur noch historisch bekannte Berufe wie diejenigen aus dem Dienstbotensektor werden wieder günstig von einer sogenannten „Dienstboten-Agentur“ zu engagieren sein. Viele HEUTE arbeits- und somit lohnintensive Produkte und Dienstleistungen könnten sich gewaltig verbilligen.

Der Kaufkraftzuwachs bei Silber und Gold wäre somit enorm. Bei einer länger andauernden Depression wäre der schnelle Beginn der hohen Edelmetallkurse nicht so wichtig. Schätzungsweise vielleicht drei Viertel der Depressionsphase wären die Vorteile der hohen und ganz hohen Edelmetallkurse zu nutzen.

Gehen wir NUR hypothetisch von einer heute noch unvorstellbaren zwanzigjährigen Winterphase aus. Zwanzig Jahre bedeuten 1040 Wochen. Rechnen Sie approximativ mit ca. 3,5 Unzen Feinsilber Bedarf pro Woche. Das ergäbe aufgerundet ca. 3.700 Unzen oder 115 kg Feinsilber Bedarf in 20 Jahren

- a) wenn Sie schuldenfrei sind,
- b) wenn Ihr Kleingarten ausreichend Frischprodukte „abwirft“,
- c) wenn Ihre „Ersatz-Erwerbskarriere“ spätestens nach einigen Jahren „anläuft“ und
- d) wenn Sie mit Ihren Vorräten die erste schlimme Zeit überbrücken können?

115 kg Silber sind zugegebenermaßen eine Menge Edelmetall. Aber 2009 hätte Sie das nur ca. 53.000 Euro gekostet! Für die Früheinsteiger in den Silbermarkt vor einigen Jahren wäre eine derartige Edelmetall-Absicherung zu günstigen Preisen ohne Probleme möglich gewesen. 53.000 Euro – der Preis von 2 VW-Golf. Sie sehen, wer, wie viele Leser von www.hartgeld.com, RECHTZEITIG bei Edelmetallen einstieg, für den läuft auch der Silberkalkulator bestens! Damit würde sogar eine zwanzigjährige Depressionsphase viel von ihrem Schrecken verlieren!

Und Ihre Erwerbseinkommenskarriere und Ihr Nutzgarten dürften das ihrige tun! Andere wichtige Aspekte einer derart langen Depressionsphase lassen sich heute noch nicht erahnen. Insbesondere der Investmentaspekt bedarf einer Klärung. Ohne gewaltigen Edelmetall-Preisanstieg dürfte die Krisenvorsorge und gesamtheitliche Überlebenstrategie vieler Krisenvorsorgler besonders bei einer längeren Depressionsphase schnell an ihre Grenzen stoßen.

Wir sind uns noch nicht sicher, WANN der Edelmetall-Vorteil ausgespielt werden kann und bei pessimistischster Erwägung überhaupt. Aber Silber wird seinen monetären Platz wieder einnehmen und damit auch seine Vorteile ausspielen können. Wenn dem nicht so sein wird, dürften sich fast alle krisenbewussten Vorsorgler auf dem Acker wieder finden! Aber Gold und Silber haben immer wieder ihre monetäre Stellung in der Gesellschaft selbst nach Phasen des Edelmetall-Verbetes behaupten können. Warum sollte es dieses Mal nach dem Crash anders sein?

Dennoch raten wir trotz der von uns in dieser Abhandlung aufgezeigten Chance für Silber zu einer praktischen Absicherung, um notfalls auch ohne die Chance, die sich durch den Wertzuwachs von Silber bieten könnte, überlebensmäßig zurecht zu kommen. Safety comes first!

Hinweis zu den genannten Werten und Rechnungen in unserer Abhandlung: es geht letztendlich nur um Annäherungswerte. Und es dürfte letztendlich keine Rolle spielen, ob Sie Ihre wöchentlichen Grundbedürfnisse in der Krise mit 3 oder 4 oder gar 5 Unzen Feinsilber abdecken können. Auch dürfte es keine Rolle spielen, ob Sie dann eine Immobilie zur Vermietung für Ihre Altersrente für 5 oder 10 Unzen Gold kaufen können. Wahrscheinlich werden die angesagten Edelmetall-Kurssteigerungen unsere gesamte Vorstellungswelt sprengen.

9. Wann könnten Silber und Gold ihre Vorteile voll ausspielen? 3 Szenarien

Lassen Sie uns zu der o.g. Fragestellung, WANN die Kurse für Silber und Gold steigen könnten, zurückkehren.

Szenario 1

Steigen die Edelmetallkurse kurz VOR dem Euro-Crash und/oder kurz VOR der DM-II-Währungsreform in der letzten Woche, wo der Euro noch als Währung funktioniert, raketenhaft an, wäre für die meisten Edelmetallbesitzer, die in ihren Edelmetallen nicht nur ein Vermögensschutz- und späteres Investment-Vehikel, sondern auch ein Mittel zur Bestreitung des Lebensunterhaltes während der Währungs-Umbruchszeit und der langen Depressionszeit sehen, wäre damit „alles leiwand“ (= paletti). Sie wären damit erwartungsmäßig auf der sicheren Seite und die Edelmetalle würden die wichtige Funktion der Überlebenssicherung RECHTZEITIG einnehmen.

Szenario 2

Die Edelmetallkurse steigen mehr oder minder raketenhaft kurz NACH dem Euro-Crash oder NACH der DM-II-Währungsreform an. Zuerst können zwar währungsreformbedingt infolge der Banken- und Edelmetallhandels-Schließungen KEINE Edelmetallverkäufe getätigt werden. Aber diese Schließungs-Periode findet „relativ bald“ nach der DM-II-Währungsreform ein Ende. Selbst ein staatliches Ankaufsgesetz für Gold bietet noch sehr gute Preise für die verkaufswilligen Edelmetallbesitzer. Die allgemeine Situation ähnelt der von Alternative 1: Gold und Silber könnten also genauso alle 3 Funktionen erfüllen:

- a) die Vermögensschutz-Funktion
- b) die spätere Investment-Funktionsmöglichkeit und
- c) die Bestreitung des Lebensunterhaltes während der Krisenzeit.

Allerdings heißt es im Gegensatz zum Szenario 1 für die Edelmetallbesitzer länger bis zur geplanten Nutzung ihrer Edelmetalle durchhalten zu können mittels noch fließender Erwerbseinkommenseinnahmen, mittels der angelegten Vorräte und der Nutzgartenbewirtschaftung etc. Den UNGEFÄHREN Zeitraum, den Sie hierfür ansetzen müssen, liegt bei mindestens 3 Monaten!

Szenario 3

Die Edelmetallkurse werden weiterhin erfolgreich künstlich bis nach der DM-II-Währungsreform oder dem Crash unten gehalten. Sobald sich an den Edelmetallmärkten ein massiver Kursanstieg abzeichnet, werden die Edelmetallkurse „bis auf weiteres“ AUSGESETZT. Nach den globalen Währungsreformen bleibt der Edelmetallhandel an den Börsen offiziell für die allgemeine Öffentlichkeit ausgesetzt und findet nur noch für einen kleinen, aber erlauchten Kreis von noch existierenden institutionellen Anlegern, Notenbanken, großen noch bestehenden Privatbanken und für die Vermögensverwalter der „Really Very, Very Rich“ statt. Die Edelmetallkurse werden von diesen Herrschaften so gerichtet wie es ihnen nützt. Der kleinstmögliche Edelmetallhandel bleibt geschlossen oder darf vorerst nur als kooptierter staatlicher Aufkäufer tätig sein. Ein inoffizieller „Edelmetall-Graumarkt“ hat sich mittlerweile in bestimmten aufgeweckten Personen- und Berufskreisen etabliert: Edelmetalle werden als „inoffizielle Zahlungsmittel“ für gefragte Mangelware und lebensnotwendige Dienstleistungen genutzt. Es gibt KEIN staatliches Gold- und Silberbesitz respektive Gold- und Silberhandelsverbot.

Die offiziellen Edelmetallkurse für die Allgemeinheit sind bewusst viel niedriger angesetzt als die notenbankinternen Verrechnungskurse. Silbermünzen fungieren als inoffizielle „Parallelwährung“ und

haben somit einen gewissen Gebrauchswert. Jedoch die heute von vielen Edelmetallbesitzern erwarteten Vorteile des Edelmetallbesitzes können leider nicht voll ausgespielt werden.

Die Phase dieses eingeschränkten Gebrauchs und damit Nutzen von Gold und Silber hält MINIMUM 2 Jahre an bis zum vielleicht wahrscheinlichen Kollaps der ungedeckten Euro-Nachfolgewährungen in einem kurzen hyperinflationären Feuerwerk.

Die wesentlichen Problematiken des Szenario Nr. 3 liegt darin, dass sich erstens die hohen Kurserwartungen für Edelmetalle der heutigen Edelmetallbesitzer NICHT erfüllt hätten und zweitens der Verkaufs- und Gebrauchsnutzen von Gold und Silber aufgrund der Vorgaben von Seiten des Staates und der Zentralbanken eher als sehr eingestuft zu beurteilen ist. Drittens können deshalb die Edelmetalle ihre Hauptfunktion, das Überleben der Edelmetallbesitzer zu erleichtern und bei vielen praktisch weniger gut Vorbereiteten überhaupt erst möglich zu machen, NICHT bzw. erst viel später als ursprünglich erwartet mit einer Verspätung von 6 Monaten möglich zu machen.

Nochmals, es geht uns in unseren Überlegungen um die für viele Edelmetallbesitzer entscheidende Frage der unmittelbaren praktischen Nutzbarkeit besonders von Silber als Not- oder Parallelwährung oder Tauschmittel, aber NICHT um den Vermögensschutzaspekt für den Haircut bei einer Währungsreform, und auch nicht um die SPÄTERE Investitionsmöglichkeit mittels der Edelmetalle, denn beide diese Funktionen wären auch beim Szenario 3 gegeben!

Je länger der Zeitraum der unmittelbaren Nicht-Nutzbarkeit von Silber andauert, umso tragfähiger und länger ausreichend müsste dann all Ihre andere non-pekuniäre praktische Krisenvorsorge sein!

Die direkte praktische Nutzbarkeit von Gold dürfte – unabhängig von irgendwelchen staatlichen Maßnahmen hinsichtlich von Gold – sowieso wesentlich niedriger sein, wie das auch schon im Mittelalter der Fall war. Gold dürfte bestenfalls für größere Investitionen verwendet werden. Aber das Umlaufgeld dürften zum Teil wieder Silbermünzen werden, denn eine Einunzengoldmünze mit dem dann wahrscheinlichen Wert eines durchschnittlichen Jahresgehaltes dürfte dann den gleichen Nutzen haben wie heute Fünfhunderteuroschein zum Bezahlen von 5 Liter Sprit und einer Jause an einer Tankstelle!

Eine Frage, der wir uns im Kontext von Silber und Gold noch zuwenden sollten, ist die, ob die großflächige und breitgestreute Verwendung von Gold- und Silbermünzen und auch deren Rückumwandlung in das jeweilige offizielle nationale Zahlungsmittel sprich Papier-Umlaufgeld, auch OHNE Banken und Edelmetallhändler als „Transmitter“ gehen könnte?

Für die Phase einer MÖGLICHEN Hyperinflation, wo das legale Zahlungsmittel seinen Wert in Lasergeschwindigkeit verliert, mag dies definitiv ohne Einschränkung gelten. Auch für die Phase des größten Hypes um Edelmetalle, d.h. um den Höhepunkt der Gold- und Silber-Wert-Blase, wo Edelmetalle in aller Munde sein werden und alle Medien sich in ihrer positiven Berichterstattung um „die tollen Gewinnaussichten für Gold und Silber“ überschlagen dürften, mag dies ebenfalls ohne große Einschränkung gelten, wenn jeder einen noch so kleinen Krümel vom Edelmetall-Gewinn-Gugelhupf erhaschen möchte!

Aber in der BEGINNENDEN ECHTEN GEWINN-PHASE bei Gold und Silber, wenn die Kurse wirklich anfangen, raketenhaft abzuheben und einen enormen Kaufkraftzugewinn gegenüber allen anderen Vermögenswerten und im Fall von Silber auch gegenüber Gütern des täglichen Bedarfs erfahren werden, und wo die Durchdringung der Bevölkerung sich noch auf einen sehr niedrigen, wenn auch stetig und schneller wachsenden Level befindet; wird es definitiv NICHT ohne die „Transmitter“ Banken und Edelmetallhändler zum Einsatz der Edelmetalle durch Sie, wer te Leserschaft, gehen! Denn NOCH hat NICHT ein ausreichend großes Bevölkerungssegment das nötige Wertbewusstsein für Edelmetalle und insbesondere Silber entwickelt und NOCH müssen Sie Ihre Edelmetalle zum Gebrauch ZUERST in Papiergeld umtransformieren!

Was wäre aber, wenn die Banken und Edelmetallhändler währungsreformbedingt geschlossen hätten? Dann lägen Ihre Edelmetalle vorerst auf Eis und könnten GAR NICHT genutzt werden!

Weiters wäre die Geschwindigkeit, mit der die bisher edelmetallose und –unkundige Bevölkerung ein adäquates Wertbewusstsein für Edelmetalle entwickelt, und die Höhe des notwendigen

Durchdringungsgrades der Edelmetalle als allgemein akzeptiertes Tausch- oder Zahlungsmittel von Interesse.

Es wird definitiv regionale Unterschiede geben. Die Schweiz, der südliche Teil der BRD und die wohlhabenderen Gegenden Österreichs (Salzburg, Tourismusregionen, ländliche Regionen) dürften dabei besser und schneller abschneiden als die ärmeren, staatsgläubigeren und deshalb bedingt auch die edelmetallloseren Gegenden Nord- und Ostdeutschlands.

Das staatliche „Sperrfeuer“ schätzen wir dabei von seiner Wirkung eher als dauerhaft gering ein. Denn ein Staat, der seinen Bürgern den Edelmetallbesitz und –handel erschweren oder gar verbieten will oder sich ein Monopol-Ankaufsrecht bei Edelmetallen schafft, vermittelt allen BürgerInnen, auch den wirtschaftlich eher unkundigeren, den zutreffenden Eindruck eines Bankrotteurs kurz vor dem endgültigen Zusammenbruch und dürfte damit den „nicht-offiziellen“ Edelmetallhandel und den Wunsch nach Edelmetallbesitz eher noch anfeuern!

Jedoch ist es nicht jedermanns Sache, ungewöhnliche, nicht offiziell anerkannte Edelmetall-Veräußerungswege beschreiten zu wollen. Der Edelmetallhandel wäre zumindest (wesentlich?) erschwert und bedürfte eines größeren zeitlichen Aufwandes bis er das gewünschte Resultat liefern könnte.

Wer von Ihnen jedoch eben NICHT unter Edelmetall-Veräußerungsdruck zur Bestreitung des unmittelbaren Lebensunterhaltes steht, dem kann auch das Warten bis zur Wiederfreigabe des Edelmetallhandels und der damit verbundene Warte-Zeit-Verlust nichts anhaben. Denn Sie haben in weiser Voraussicht Ihre Krisenvorsorge auf mehrere Beine gestellt und laufen deshalb NICHT Gefahr, einseitig stehend umzufallen!

Angesichts der heutigen Unterbewertung von Gold und Silber schließen wir übrigens kategorisch aus, dass beide Edelmetalle nicht wenigstens den Wert erreichen werden, den sie gemäss der realen Teuerung seit ca. 1980 längst hätten erreichen müssen!

Wir sind uns nur nicht sicher, WANN GENAU die EDELMETALL-KURSMANIPULTIONEN zusammenbrechen werden und können: beim Crash oder kurz danach oder erst im ersten Drittel des Depressionsverlaufes, weil DAS SYSTEM gerade bei Gold und Silber alles daransetzen wird, den Wert unten zu halten!

Wie dem auch sei, irgendwann MUSS es passieren und dann schüttelt der Edelmetall-Baum seine reiche Ernte ab! Die nominalen Kurszahlen sind dabei eher unwichtig. Was vielmehr zählt, ist die reale Kaufkraft von Gold und Silber zu diesen Zeitpunkt dann. Auch glauben wir, dass die Gold Bugs zuerst Grund zum Jubilieren haben werden, denn Gold ist bekanntlich das klassische Fluchtinvestment in Krisenzeiten!

Aber Gold wird preislich für die meisten Menschen dann bereits unerreichbar sein und es bleibt ihnen dann nichts anderes übrig, als auf das altbekannte „Gold des kleinen Mannes“ (= the poor man's gold), SILBER, auszuweichen. Und der kleine und deshalb auch bei kleinen Umsatzmengen sehr sensible Silbermarkt wird dann den raketenhaften Anstieg von Gold zum Mond mit seinem Anstieg quasi bis zum Ende unserer Galaxie weit in den Schatten stellen dürfen! Wie bereits anderswo erwähnt, halten wir ein ZEITWEILIGES, EXTREMES GOLD-SILBER-VERHÄLTNIS von 3 zu 1 oder gar 1 zu 1 für durchaus realistisch MÖGLICH und WAHRSCHEINLICH (Leser-Konsumenten: bitte GENAU nochmals lesen!). Dauerhaft sehen wir das Gold-Silber-Verhältnis bei 10 zu 1 bis 15 zu 1 liegen, was einem Relations-Gewinn von etwa einem Faktor 4 bis 5 entspräche!

Fazit:

Heute können wir noch NICHT abschätzen, welches der 3 o.g. Szenarien in der nahen Zukunft mit größter Wahrscheinlichkeit eintreten wird.

Vielleicht treten nacheinander in einer heute noch nicht feststellbaren Reihenfolge ALLE 3 o.g. Szenarien ein? Aufgrund dieser bestehenden Unsicherheit hinsichtlich des akkuraten Einsetzens der erwarteten Nutzbarkeit von Silber dürfen Edelmetalle und insbesondere Silber nur EINEN Stellenwert in Ihrer persönlichen Krisenvorsorge einnehmen.

Sie müssen damit rechnen, NOTFALLS ca. 2 Jahre (oder länger?) mittels Ihrer praktischen Krisenvorsorge-Elemente OHNE den Gebrauch Ihres Silbers durchhalten zu können, OHNE dabei Not leiden zu müssen! Setzen Sie den voraussichtlichen Wertzuwachs bei Silber eher genauso konservativ an wie wir dies bei unserem „Silberkalkulator“ getan haben und Sie werden keine bösen Überraschungen erleben müssen!

Dennoch glauben wir trotz unserer o.g. Einwände, dass neben der praktischen Krisenvorsorge Silber das beste Mittel zu Ihrem persönlichen Krisenmanagement sein könnte, aber nur unter der Voraussetzung, dass es keine länger andauernden schwerwiegende Versorgungsengpässe oder gar einen Versorgungskollaps geben wird! Der insgesamt sehr geringe Verbreitungsgrad von Edelmetallen und von Silber im besonderen unter der allgemeinen Bevölkerung der unter EIN Prozent liegen dürfte, dürfte trotz der im Vergleich mit anderen Staaten relativ hohen Quote an Gold- und Silberbesitzern in der BRD, Österreich und der Schweiz folglich den wenigen und geringen Edelmetallbesitz im Wert und vor allem in der Kaufkraft noch viel höher steigen lassen! Damit bestehen insgesamt trotz der vielleicht mageren Ausgangsperspektive für die Hauptzeit der Depression glänzende Aussichten für Gold und Silber!

Und dabei wollen wir noch nicht einmal auf den totalen Hype für Gold und Silber während der Peak Phase eingehen, denn dann könnte wirklich fast alles möglich sein!

10. Der modifizierte Silberkalkulator

Wie wir bereits bei der Darstellung unserer Berechnung für unseren „Silberkalkulator“ gezeigt haben, haben wir sehr konservativ dabei gerechnet. Wir gingen dabei von einem durchschnittlichen Monatsbudget für eine mehrköpfige Familie von ca. 2.100 Euro, wie wir es von vielen Familien genannt bekamen, aus.

Den Silberunzenpreis setzten wir heute ungeachtet der derzeit herrschenden massiven Schwankungen bei vereinfacht 35 Euro an. Damit müsste unsere Durchschnittsfamilie Mustermann heute umgerechnet ca. 60 Feinunzen Silber für ihren Durchschnittsmonatsbedarf OHNE Hypothekarskreditrate an die kreditausreichende Bank oder Kassa, ohne diskretionäre Konsumaufwendungen wie mehrere Urlaube in nah und fern pro Kalenderjahr etc. aufwenden.

Das Gold-Silber-Verhältnis setzten wir bei ungefähr 44 zu 1 an, das spätere Gold-Silber-Verhältnis bei etwa 10 zu 1. Der sich daraus errechnete „Silber-Wert-Auffholfaktor“ läge bei 4,4. Familie Mustermann bräuchte demnach in der Depression nach dem endgültigen Zünden der Silberrakete anstatt 60 Unzen Silber pro Monat nur noch ca. 13,5 Unzen Silber pro Monat zur Deckung ihrer Alltagsbedürfnisse oder ca. 3 Unzen pro Woche.

Damit könnten Sie Ihren Jahres-Silberbedarf oder Ihren Silberbedarf für eine zehn oder gar zwanzig Jahre lang dauernde Depression gut ausrechnen.

So weit so gut. Was würden Sie allerdings machen, wenn das Zünden der Silberrakete erstens ein wenig auf sich warten ließe und zweitens nicht so heftig ausfiele, wie Sie dies gemäß Ihren Überlegungen und Ihren „Silberkalkulator-Berechnungen“ eigentlich erwartet hätten? Wir empfehlen Ihnen eigentlich nur folgendes: Gehen Sie von einem für Sie ungünstigen Gold-Silber-Verhältnis aus und auch von im Vergleich zu Silber höheren Lebensmittelpreisen, indem Sie einfach zu dem errechneten Silberunzenbedarf während der Depression eine Sicherheitsmarge von zusätzlichen 10 oder 20 Prozent addieren.

Weiters sollten Sie ruhig ohne weiteres eine optimistischere Variante in Betracht ziehen mit einem unter Umständen für Sie günstigeren Gold-Silber-Verhältnis und einer höheren Kaufkraft von Silber für Güter des täglichen Bedarfs, indem Sie den errechneten Silberunzenbedarf pro Woche / Monat während der Krise einfach um 10 oder 20 Prozent reduzieren.

Reicht Ihr für den Lebensunterhalt während der Depression reservierter Anteil Ihres „Silberschatzes“ für ALLE 3 Varianten, können Sie sich gratulieren und brauchen sich diesbezüglich nach menschlichem Ermessen keine Sorgen mehr zu machen. Es wird sich ausgehen! Reicht es bereits

bei der Variante 1 unseres „Silberkalkulators“ kaum und bei Variante 2 definitiv NICHT, DANN sollten Sie sich bitte folgendes überlegen:

- a) Können Sie durch den Verkauf Ihres Autos oder anderer in Ihrem Haus befindlicher und nicht unbedingt mehr benötigter Besitztümer Einnahmen zum zusätzlichen Erwerb von ausreichend Silber lukrieren?
- b) Oder können Sie vielleicht Ihr Familien-Monatsbudget weiter absenken und so die voraussichtliche Ausgaben- und Reserveseite zur Deckung bringen?
- c) Oder können Sie vielleicht Ihr „Alternativ-Erwerbsstandbein“ früher und einnahmenorientierter in Gang bringen?
- d) Oder Sie könnten durch gezielte rabatt-orientierte Niedrigpreis-Discounter-Bevorratungseinkäufe bei Nudeln, Qualitätskonserven usw. Ihr zukünftiges Depressions-Monats-Budget soweit reduzieren, dass keine voraussichtliche Silberfahndeckung mehr übrig bleibt?
- e) Oder Sie organisieren Ihre vernetzte Gärtner- und Kleingartengemeinschaft so, dass definitiv mit einer wesentlich höheren Eigenerzeugung an Erdäpfeln, Gemüse und Obst zu rechnen ist?
- f) Oder Sie wissen, dass Sie in der Notzeit der Krise Ihren Haushalt und Ihre Bedürfnisse mit SEHR spitzen Bleistift so durchrationieren können, dass Sie auch mit erheblich weniger Lebensmitteln und Gesamtbedarf zurecht kommen könnten?
- g) SIE MÜSSEN SELBSTÄNDIG DENKEN UND PLANEN! DENN IHRE ZUKUNFT UND IHR POTENTIELLES ÜBERLEBEN UND DAS IHRER FAMILIE HÄNGT LETZTENDLICH VON IHNEN AB! UND BITTE NIE VERGESSEN, SILBER IST NICHT ALLES!

II. Was MÜSSEN Sie unbedingt tun, wenn es sich in Ihrer persönlichen Krisenvorsorge aus pekuniärem Mangel absolut für keinen noch so kleinen „Silberschatz“ ausgeht?

Uns erreichen immer wieder e-mails von besorgten Familienvätern und insbesondere Familienmüttern, die aufgrund ihres persönlichen Schicksals oft Alleinerzieherinnen sind und sich deshalb keinen noch so kleinen „Silberschatz“ leisten können, und die uns fragen, wie sie dann überhaupt eine Chance haben können, die Depression zu überleben.

Wir haben uns zwar in mehreren Kapiteln in Band IV zu verschiedenen Lebenssituationen diesbezüglich detailliert geäußert und empfehlen die Lektüre dieser Kapitel den betroffenen Personen wärmstens. Dennoch wollen wir hier einige wichtige Anregungen geben für all die pekuniär und silbermäßig schlechter gestellten Einzelpersonen und Familien:

1. Sie MÜSSEN unbedingt einen möglichst lang reichenden Vorrat an günstigen Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln gekauft bei Rabatt- und Sonderaktionen in den diversen Discounterketten einlagern: Dort können Sie bei „Nudelaktionen“ wie in der letzten Zeit 50 dekagramm Spaghetti für nur 30 Cent erwerben! 100 Kilo Spaghetti etc. würden Sie also nur ca. 60 Euro kosten. Beschränken Sie Ihre günstigen Einkäufe bei SEHR schmalen Geldbörseln auf Unmengen von Spaghetti, anderen Nudelsorten, Unmengen von Gemüse- und auch Fleischkonserven, Packerlsuppen, Essig, Öl, Salz, Zucker, Honig, Schokobrotaufstrich, Marmelade, sofern Sie noch keine Ernte aus dem eigenen Nutzgarten haben sollten, günstige und gute sog. „exotische“ Gewürze vom Discounter, Ketchupflaschen (diverse Sorten), H-Milch, Instant Coffee, Schwarztee, Kräutertees, günstiges Dosenbrot und Knäckebrot etc. Bei Hygieneartikeln wie Seife, Zahnpasta etc. gehen Sie analog vor.
2. Die Bewirtschaftung eines eigenen Kleingartens oder im Verbund mit einer vernetzten Gärtnergemeinschaft wird für Sie als „Silberloser“ zum absoluten MUSS, um an Frischerzeugnisse und zusätzliche Nahrung zu kommen.
3. Sie dürfen sich für keine noch so „schmutzige Arbeit“ zu schön sein. Wenn infolge der vielen wahrscheinlich stattfindenden Suizide nach dem Crash und nach der Durchführung des

Währungsschnittes bei der Währungsreform Leichenwäscher, Hilfs-Bestatterpersonal und dergleichen gesucht werden sollten, hätten Sie ein Ersatzeinkommensfeld gefunden, falls Ihr derzeitiges Erwerbseinkommen oder Ihre „Stütze vom Amt“ wegbrechen sollte! Sie müssen größte Bereitschaft zeigen, JEDE legale und moralisch vertretbare ARBEIT anzunehmen!

4. Gerade für Menschen wie SIE ist KOMPLETTE Schuldenfreiheit und ein MAXIMUM an noch möglicher Lebensstandardreduzierung von allergrößter Bedeutung, um mit so wenig Geld wie nur möglich einigermaßen durchkommen zu können!
5. Das SIE enorm kreativ werden müssen, brauchen wir nicht extra betonen.
6. Ideal wäre für SIE, wie für viele unserer leidgeprüften Großmütter, die mit einer kleinen Schatullka voller Silbermünzen durch Tausch gegen Lebensmitteln bei den Bauern, die in ihrer üblichen standestypischen Gier auch nach der kleinsten Silbermünze einer armen Frau gierten, ihre Familien vor dem Verhungern bewahren; auch wenigstens eine noch so kleine Schatullka mit ein paar Silbermünzen zum Zusetzen in der ärgsten Zeit zu haben! Lieber heute den Handy-Vertrag kündigen und das teure Rauchen aufgeben und das dadurch eingesparte Geld in ein paar kleingestückelte Silbermünzen investieren als später vollkommen blank dazustehen! Viel mehr wollen wir Ihnen heute nicht empfehlen.

Unser letzter Tipp lautet:

7. Start thinking yourself! Be creative!

Es dürfte möglich sein, auch OHNE jede Silbermünze die Turbulenzen des Crashes, der DM-II-Währungsreform und der Größten Depression aller Zeiten überleben zu können. Aber es dürfte ungleich schwieriger, arbeitsamer bei selbst härtester Arbeit, die auch Fronarbeit-ähnliche Tätigkeiten in der Landwirtschaft und anderen wenig gefragten Bereichen miteinschließen wird, und ungleich weniger komfortabel bei noch so einfachem Lebensstandard an der Grenze zum Verhungern werden!

Und von der größten Investmentchance aller Zeiten, die sich unserer Generation wahrscheinlich in der kommenden Depression bieten dürfte, werden Sie als „Precious Metal Havenot“ auch keinen Gebrauch machen können.

Aber überleben werden Sie und Ihre Angehörigen können – wenn alle zum vollen ihnen möglichen Einsatz bereit sind. Und Überleben ist schließlich das Ziel Nummer 1 für uns alle, ganz unabhängig davon, ob wir Silber besitzen oder nicht.

12. Wie sähe denn eine perfekte Krisenvorsorge für einen großstädtisch beheimateten Krisenvorsorgler aus?

Egal, ob Sie nun ein silberbesitzender oder silberloser Krisenvorsorgler sind, interessant wäre es dennoch, dass wir uns folgende Frage gemeinsam stellen:

Sofern es überhaupt so etwas wie eine perfekte Krisenvorsorge gäbe (1. Konjunktiv!), wie sähe (2. Konjunktiv!) diese denn für einen (groß-)städtisch beheimateten Krisenvorsorgler aus?

Am 14.10.2011 veröffentlichte www.hartgeld.com unter der Rubrik „Krisenvorsorge“ eine entsprechend detaillierte Zuschrift einer Familie aus einem der gebirgigen Bundesländer Österreichs. Wir werden Ihnen nun den Erfahrungsbericht dieser österreichischen Familie adaptiert auf Ihre Situation als Städter präsentieren:

- a) Sie sollten, wenn es Ihr Börserl zulässt, ausreichend Silber und Gold am besten noch günstigst vor einigen Jahren erworben haben.
- b) Für den unmittelbaren Geldbedarf sollten Sie noch Euronen und gegebenenfalls eine bestimmte Summe in wertbeständigen Fremdwährungen haben.
- c) Sie sollten außer der unmittelbar notwendigen Kontodeckung möglichst kein Geld auf der Kassa mehr haben.

- d) Lebensmittel und Hygieneartikel sollten Sie in ausreichend großer Menge für MINDESTENS 6 Monate, am besten wesentlich länger, verfügbar haben.
- e) Wenn es Ihre derzeitigen Wohnverhältnisse in Ihrer schuldenfreien Immobilie oder in Ihrer Mietwohnung zulassen, sollte Ihre Haus-Heizungsanlage einen Mix aus einer Öl- bzw. Gasheizung mit einem sparsamen modernen Brenner, gegebenenfalls wenigstens eine NOTKAMIN für einen späteren Holzofenanschluss und einer Solaranlage zur Warmwasser-Mitaufheizung aufweisen. Wenn Ihre gegebenen Wohnverhältnisse diesen Mix NICHT ermöglichen, sollten Sie wenigstens an „Heiz- und Koch-Back-up Systeme wie z.B. einen Campingkocher mit AUSREICHEND eingelagerten Gaskartuschen oder Gasflaschen, zwei Elektroradiatoren, oder einen Gasherd denken.
- f) Wenn Ihr Haus über eine individuelle Ölheizung verfügt, sollte Ihr Heizöltank IMMER VOLL sein.
- g) Wenn Sie über einen Notkamin und einen Beistellherd verfügen, sollten Sie wenigstens soviel Holz für einen halben bis ganzen Winter Verbrauch versteckt aufgestapelt haben.
- h) Ihr Holzlieferant sollte ein ortsnaher und Ihnen gut bekannter Forst- oder Landwirt oder Zimmerer weg späterer Lieferung von „Nachschub-Holz“ sein.
- i) Sie sollten unbedingt einen Gartenanteil oder einen Pacht-Kleingarten von ca. 200 qm zur INTENSIVEN Bewirtschaftung haben. Vergessen Sie auch ein paar Obstbäumchen nicht!
- j) Ihre Wohnung sollte perfekt passiv gesichert sein. Ihre passiven Schutzmaßnahmen sollten darüber hinaus noch ein paar unerwartete wirkungsvolle „Abschreckungs-Überraschungseier“ für potentielle Einbrecher aufweisen. Die Überlegung, als Schütze oder Jäger oder Polizist die passiven Schutzmaßnahmen durch legale aktive zu ergänzen, könnten SIE zumindest in Betracht ziehen. Unsere eher ablehnende Haltung zum „Aktivschutz“ mittels jeweiliger Bewaffnung kennen Sie ja bereits!
- k) Wenigstens einen Kanister Diesel oder Benzin in der feuerpolizeilich vorgeschriebenen Maximalmenge sollten Sie für den absoluten Notfall einer totalen Spritsperre einlagern, um nicht völlig mobilitätsunfähig zu sein. Bitte googeln Sie die entsprechenden Maximalmengen.
- l) Tauschmittel wie Zigaretten, Alkohol etc. sollten Sie in für Sie finanziell möglicher Menge einlagern, um für die Phase, wo Geld und Edelmetalle keine Rolle mehr spielen bzw. noch nicht spielen, für den Tausch- und Schleichmarkt gerüstet zu sein.
- m) Inwieweit ein Notstromaggregat ohne Dauerbelastungsfunktion UND ein relativ kleiner Spiritvorrat oder eine vergleichsweise teure und wenig leistungsfähige größer dimensionierte Solaranlage in Inselsystemlösung ohne Netzeinspeisung Sinn macht, muss jeder von Ihnen für sein Situation individuell entscheiden. Wichtig ist nur, dass Sie KEIN „Solar-Kredit-Schaft“ werden und sind!
- n) Ihre Familienmitglieder sollten mit Ihrer Krisenvorsorge 100 % d'accord gehen und Ihre Krisenvorsorge sollte keinesfalls zu einer familiären Spaltung führen. Denn sagte nicht Abraham Lincoln „A House Divided Shall Fall Apart“? Die Grundlinie in Ihrer Familie sollte die Gleiche sein.
- o) Ihre Wohnverhältnisse sollten keinesfalls überdimensioniert und innerstädtisch gelegen sein. Wenigstens ein kleiner in der Wohnung gelegener und leicht zu sichernder Abstellraum / Kleiderkammerl etc. sollte verfügbar sein.
- p) Ihr Kellerabteil sollte ein kleines Fenster zum Lüften, wo sich kein Einbrecher durchzwängen kann und einen Licht- und Strom-Anschluss aufweisen und mäuse- und schädlingsfrei sowie ohne Schimmel sein.
- q) Auch die Entwicklung Ihrer persönlichen, beruflichen und kreativen Fähigkeiten als Startpunkt Ihrer zukünftigen Ersatzkarriere sollte nicht unerwähnt bleiben.

Mehr Details zu einer umfassenden Krisenvorsorge entnehmen Sie bitte den entsprechenden Kapiteln unseres Bandes I unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“. Uns ist

sehr wohl bewusst, dass erstens jeder von uns „perfekt“ anders versteht und zweitens nicht jedem von uns eine perfekte Krisenvorsorge aus pekuniärem Mangel möglich ist. Auch ist perfekt nicht unbedingt notwendig. Ungefähr richtig reicht schon!

13. Ihr bester Ersatz für fehlendes Silber: Sie selbst und Ihre Talente und Ihre praktischen Fähigkeiten

Keine Frage, ohne Silber in Ihrem Besitz dürfte das Überleben für Sie und Ihre Familie definitiv wesentlich schwieriger werden. Allerdings gibt es keinen Grund für Sie, wie die Ankömmlinge in Dante's Hölle, beim Eintritt alle Hoffnungen fahren zu lassen. Denn Ihr bester Überlebensschutz, Ihre beste Krisenvorsorge besteht in Ihnen und all Ihren geistigen und praktischen Fähigkeiten und Talenten, die Sie selbst und Ihre Familienangehörigen aufweisen! Sie werden staunen, welchen Boost an Energie und Kreativität und lang verschütteten oder noch gar nicht ausgegrabenen Fähigkeiten und Talenten der Wirtschafts-Crash, die DM-II-Währungsreform und ihre jeweiligen Folgen in Ihnen auslösen wird!

Aber dies kann nur geschehen,

- a) wenn Sie nicht in zeit- und energiefressendem Selbstmitleid versinken;
- b) wenn Sie Ihre Situation nüchtern analysieren;
- c) wenn Sie keine Denk- und Arbeits-Tabus, solange es sich um eine ethisch und moralisch und gesundheitlich vertretbare Arbeit von gesellschaftlichem Nutzen handelt, mehr kennen: Bequem und pomali war gestern, hart, fleißig und strebsam ist heute angesagt!
- d) wenn Sie Ihre Lebensstandard-Reduktion und Ihre durch die Krise veränderte Lebenssituation als gestandener Erwachsener akzeptieren und das Beste daraus zu machen versuchen!
- e) wenn Sie als Familie an einem Strang ziehen, überdimensionierte Wohnverhältnisse als Familie oder als vorher getrennt lebende „Singles“ auflösen und zusammenziehen;
- f) wenn Sie aus Ihren diversen entdeckten Fähigkeiten anfangen, eine kleine Ersatz-Karriere zu starten! Mag es noch so esoterisch klingen, aber letztendlich ist der entscheidende Baustein in Ihrer Krisenvorsorge Ihre eigene Person und Ihre individuellen Talente und Fähigkeiten!
- g) Reaktivieren Sie die Krisenüberlebensfähigkeiten, die für unsere Eltern und Großeltern selbstverständlich waren! Auch unsere Eltern und Großeltern haben die Kriegs- und Nachkriegszeiten in den meisten Fällen ohne Gold- und Silberschatz überleben müssen! Allerdings waren deren krisenspezifisches Überlebens-Know-How perfekt ausgeprägt! Weiters waren unsere Vorfahren mit einem wesentlich geringeren Lebensstandard und bereits mit KLEINEN Lebensstandardverbesserungen zufrieden und kamen von daher viel besser mit der allgemeinen Nachkriegsmisere zurecht! Sie waren froh, erst einmal den Krieg unbeschadet überlebt zu haben. Warum sollte Ihnen diese psychisch perfekte Adaption unserer Eltern und Großeltern an die Krisenumstände nicht auch gelingen? Aber sputen müssten Sie sich Ihnen schon!

14. Die zu Ende rinnende Sanduhr ...

Der Zeitfaktor, oder besser, die wie in einer Sanduhr zu Ende rinnende Zeit, wird uns alle leider nur allzu bald einholen werden. Der Euro-Crash und ein eventueller Systemkollaps scheinen mit Riesenschritten näher zu rücken. Jedem von uns, egal, wie schlecht oder gut wir vorbereitet sind, geht die knappe und eigentlich noch notwendige Zeit aus für erste oder letzte Vorbereitungen.

Nutzen Sie den heutigen Tag, denn es könnte unter Umständen der letztmögliche Tag für Ihre Krisenvorbereitung sein!

Carpe diem!

15. Fazit

Die 30 kg Silberfrage eingebettet in einem kleinen Kreis von wichtigen Fragen schien uns wert, erörtert zu werden und Ihnen so „food for thought“ zu liefern. Silberbesitz ist nicht alles, zumal in der Phase bis zum Zeitpunkt der Remonetarisierung von Silber dürfte er nur von theoretischer Wichtigkeit sein, aber ohne Silber dürfte es auf Dauer in der sehr lang zu erwartenden Kondratieff-Winter-Phase äußerst schwierig sein, ohne Minimal-Erwerbseinkünfte finanziell über die Runden zu kommen!

Copyright © 2011 Robert Klíma (robert-klima@t-online.de)

Abdruck nur nach ausdrücklicher vorher erteilter Genehmigung der Autoren erlaubt!

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank